

Lange, Silke; Frommberger, Dietmar; Weyland, Ulrike; Wittmann, Eveline **Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung aus der Perspektive der beruflichen Lehrerbildung**

Wittmann, Evelyn [Hrsg.]; Frommberger, Dietmar [Hrsg.]; Weyland, Ulrike [Hrsg.]: *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2020*. Opladen; Berlin; Toronto : Verlag Barbara Budrich 2020, S. 219-235. - (Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE))



Quellenangabe/ Reference:

Lange, Silke; Frommberger, Dietmar; Weyland, Ulrike; Wittmann, Eveline: Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung aus der Perspektive der beruflichen Lehrerbildung - In: Wittmann, Eveline [Hrsg.]; Frommberger, Dietmar [Hrsg.]; Weyland, Ulrike [Hrsg.]: *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2020*. Opladen; Berlin; Toronto : Verlag Barbara Budrich 2020, S. 219-235 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-206648 - DOI: 10.25656/01.20664

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-206648>

<https://doi.org/10.25656/01.20664>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrags identisch, vergleichbar oder kompatibel sind. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work or its contents in public and alter, transform, or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. New resulting works or contents must be distributed pursuant to this license or an identical or comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

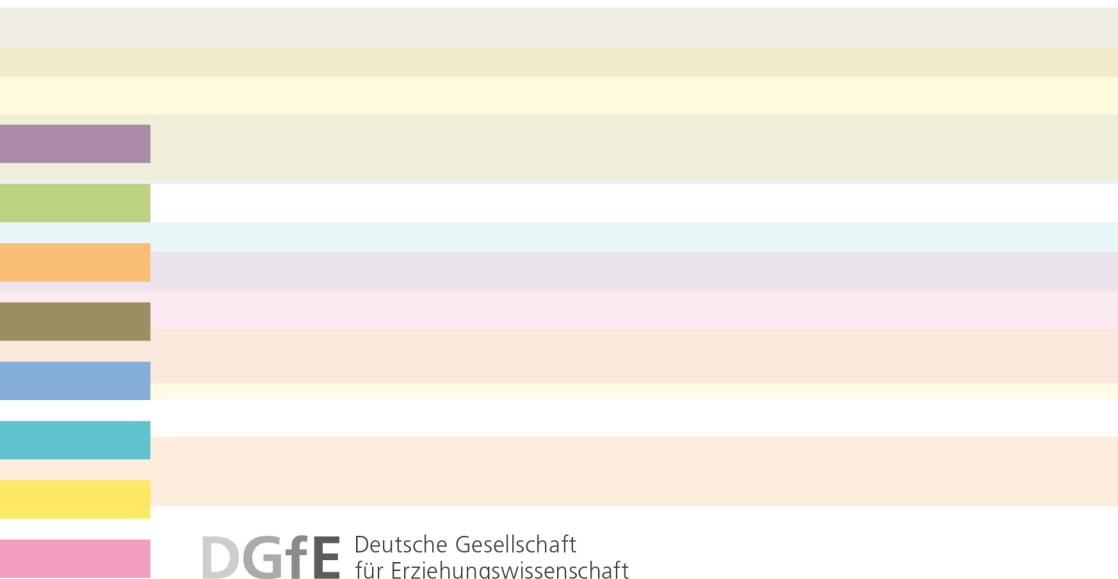
peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2020

Eveline Wittmann, Dietmar Frommberger,
Ulrike Weyland (Hrsg.)



Jahrbuch der berufs- und
wirtschaftspädagogischen Forschung 2020

Schriftenreihe der Sektion
Berufs- und Wirtschaftspädagogik
der Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft (DGfE)

Eveline Wittmann
Dietmar Frommberger
Ulrike Weyland (Hrsg.)

Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2020

Verlag Barbara Budrich
Opladen • Berlin • Toronto 2020

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Veröffentlicht mit Unterstützung der Käthe und Ulrich Pleiß-Stiftung



© 2020 Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution-ShareAlike 4.0 International (CC BY-SA 4.0): <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Diese Lizenz erlaubt die Verbreitung, Speicherung, Vervielfältigung und Bearbeitung bei Verwendung der gleichen CC-BY-SA 4.0-Lizenz und unter Angabe der UrheberInnen, Rechte, Änderungen und verwendeten Lizenz. www.budrich.de



Dieses Buch steht im Open-Access-Bereich der Verlagsseite zum kostenlosen Download bereit (<https://doi.org/10.3224/84742437>). Eine kostenpflichtige Druckversion (Print on Demand) kann über den Verlag bezogen werden. Die Seitenzahlen in der Druck- und Onlineversion sind identisch.

ISBN 978-3-8474-2437-6 (Paperback)
eISBN 978-3-8474-1572-5 (PDF)
DOI 10.3224/84742437

Umschlaggestaltung: Bettina Lehfeldt, Kleinmachnow – www.lehfeldtgraphic.de
Druck: docupoint GmbH, Barleben
Printed in Europe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Forschungserträge und Forschungsperspektiven der Berufs- und Wirtschaftspädagogik	7
---	---

Teil I: Reflexion der Disziplin: Außenperspektive

Andrea Sailer

Literarische Zusammenschau zu den Tagungsbeiträgen	13
--	----

Teil II: Erträge aus den Forschungszusammenhängen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Finanzkompetenz und Bildung für nachhaltige Entwicklung

<i>Bärbel Fürstenau, Mandy Hommel, Manuel Förster, Andreas Kraitzek, Eveline Wuttke, Carmela Aprea, Michelle Rudeloff und Christin Siegfried</i> Messung von Finanzkompetenz – Ergebnisse eines Symposiums	33
---	----

*Andreas Fischer, Marc Casper, Karina Kiepe, Harald Hantke,
Jan Pranger und Sören Schütt-Sayed*

Theoretische Reflexionen zur Didaktik der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) aus der Perspektive der Modellversuchsforschung	65
--	----

Teil III: (Zwischen)Ergebnisse aus Projekten

Berufsverbleib und Berufsorientierung

Dana Bergmann

Verarbeitung von Studienabbrüchen innerhalb beruflicher Entwicklungsprozesse – eine berufsbiografische Analyse	81
---	----

Silke Lange

Vorzeitige Vertragslösungen aus der Perspektive der Auszubildenden – ein Vorschlag für einen subjektorientierten Erklärungsansatz	97
--	----

*Leonie Bogaczyk, Marie Schröder, Thomas Retzmann und
Thomas Bienengräber*

Theoretische Grundlagen und empirische Befunde zum Wissensmanagement in der inklusiven Berufsorientierung	113
--	-----

<i>Heike Jahncke, Florian Berding, Jane Porath und Christian Steib</i> Berufsdarstellungen in Vorabendserien zwischen 1990 und 2018 als Informationsquellen über Berufe	131
---	-----

Berufliche Didaktik und Curriculum

<i>Susanne Korth, Svenja Noichl und Volker Rexing</i> Inklusive Lernumgebungen mit digitalen Medien in Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten der Bauindustrie	151
---	-----

<i>Jutta Mohr, Isabelle Riedlinger und Karin Reiber</i> Die Bedeutung der Digitalisierung in der Neuausrichtung der pflegerischen Ausbildung – Herausforderungen für die berufliche Pflege im Kontext der Fachkräftesicherung	165
--	-----

Professionalisierung von Lehrkräften beruflicher Schulen

<i>Andrea Burda-Zoyke und Immo Degner</i> Erwartungen an Praxissemester im Studium für ein Lehramt an beruflichen Schulen – eine qualitative Studie im Rahmen der Studiengangentwicklung	183
---	-----

<i>Josephine Berger und Birgit Ziegler</i> Studienzufriedenheit und Studienerfolg im ersten Studienjahr – Studierende im Lehramt an beruflichen Schulen und an Gymnasien im Vergleich	203
--	-----

Teil IV: Reflexion der Disziplin: Innenperspektive

<i>Silke Lange, Dietmar Frommberger, Ulrike Weyland und Eveline Wittmann</i> Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung aus der Perspektive der beruflichen Lehrerbildung	219
Herausgeberschaft	237
Autorinnen und Autoren	237

Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung aus der Perspektive der beruflichen Lehrerbildung

Silke Lange, Dietmar Frommberger, Ulrike Weyland und Eveline Wittmann

1. Ausgangslage

Die berufliche Lehrerbildung leidet im Vergleich zur allgemeinen Lehrerbildung unter einer geringeren Reputation, sowohl in ihrer gesellschaftlichen Wahrnehmung (Lipsmeier 2014) als auch in ihrer Position innerhalb der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen. Zugleich sind die Aus- und Fort-/Weiterbildungsbedarfe für diesen – mit sich stark verändernden Anforderungen konfrontierten – Lehramtstyp außerordentlich hoch (Klemm 2018; Lange, Frommberger 2020). Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung, ein von Bund und Ländern initiiertes Förderprogramm zur Verbesserung der Lehrerbildung an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, trägt diesem Umstand mit der dritten Förderrunde gezielt Rechnung. Im Gegensatz zu den ersten beiden Förderrunden bildet die berufliche Lehrerbildung neben der Digitalisierung der Lehrerbildung einen Schwerpunkt der im November 2018 ausgeschriebenen dritten Förderrunde. Anträge zu dieser Förderrichtlinie konnten bis zum März 2019 eingereicht werden. Bereits im Mai 2019 wurden die vom Auswahlgremium zur Förderung empfohlenen Projekte in einer Pressemitteilung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) (2019) veröffentlicht.

Nach Bekanntgabe der geförderten Projekte wurde innerhalb der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) vor allem mit Blick auf den konkurrierenden Förderschwerpunkt zur Digitalisierung der Lehrerbildung diskutiert, inwieweit mit der Schwerpunktsetzung der dritten Förderrichtlinie zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung sowie durch die zur Förderung empfohlenen Projektanträge die berufliche Lehrerbildung an den verschiedenen Standorten tatsächlich gefördert wird. Als Grundlage für weiterführende Diskussionen wurden Daten zur Antragstellung und zur Förderung der Projekte im Rahmen der dritten Förderrunde der Qualitätsoffensive ausgewertet und analysiert. Die Datenbasis bildeten veröffentlichte Informationen zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung und zu den als förderfähig bewerteten Projekten sowie Online-Umfragen des Vorstandes der Sektion BWP in der DGfE.

Mit diesem Beitrag werden die Analysen und deren Ergebnisse dargestellt. Im folgenden zweiten Abschnitt wird kurz das Programm der Qualitätsoffen-

sive Lehrerbildung skizziert. Daran schließen sich die Analysen der Auswahlentscheidungen der ersten beiden Förderrunden (3. Abschnitt) und der dritten Förderrunde (4. Abschnitt) an. Im fünften Abschnitt werden die Ergebnisse der Umfragen des Vorstandes der Sektion BWP präsentiert. Auf diese Analysen aufbauend wird abschließend die Frage diskutiert, inwieweit es mit der dritten Förderrunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gelingen kann, substanzielle Akzente für die berufliche Lehrerbildung zu setzen.

2. Zum Programm der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung ist ein gemeinsam von Bund und Ländern getragenes Förderprogramm zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung an Hochschulen in Deutschland. Ziel des wettbewerblich angelegten Verfahrens ist die Steigerung der Qualität und Attraktivität der Lehrerbildung, indem die Lehrerbildung an den Hochschulen profiliert, die Vergleichbarkeit der lehramtsbezogenen Studienleistungen und -abschlüsse verbessert und die Mobilität von Studierenden und Lehrkräften gewährleistet wird (Brümmer et al. 2018; GWK 2013). Dafür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf Grundlage der in der GWK beschlossenen Bund-Länder-Vereinbarung (GWK 2013) bis 2023 bis zu 500 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Entwicklungsimpulse setzen bereits im Prozess der Antragserarbeitung und Antragsstellung an. Die Einbindung der geplanten Projektaktivitäten in ein auf die standortspezifischen Stärken und Schwächen aufgebautes hochschulstrategisches Konzept zur Lehrerbildung soll „die Sichtbarkeit und Wertschätzung der Lehrerbildung“ innerhalb der Hochschule fördern und die Relevanz der Projektaktivitäten gewährleisten (Brümmer et al. 2018). Dabei sollen Impulse gesetzt werden zur (A) Profilierung und Optimierung der Strukturen der Lehrerbildung, (B) Qualitätsverbesserung des Praxisbezugs, (C) Verbesserung der professionsbezogenen Beratung und Begleitung der Studierenden, (D) Stärkung der Querschnittsthemen Inklusion und Heterogenität in der Lehrerbildung, (E) Weiterentwicklung der Fachlichkeit, Didaktik und Bildungswissenschaften an den Hochschulen und (F) Verbesserung der Mobilität (BMBF 2014). Mit diesen Handlungsfeldern wird Bezug genommen auf die bereits Ende der 1990er Jahre von der Gemischten Kommission Lehrerbildung (Terhart 2000) identifizierten Defizite und Anforderungen der Lehrerbildung in Deutschland (auch Brümmer et al. 2018). Die Lehrerbildung für die beruflichen Schulen wird in der Ausschreibung zur dritten Förderrunde des Programms mit dem Handlungsfeld „Entwicklung neuer Ansätze für die Gewinnung und Qualifizierung von Lehrkräften an beruflichen Schulen“ explizit angesprochen. In weiteren Handlungsfeldern werden dagegen allge-

meine Problembereiche der Lehrerbildung adressiert, ohne weitere Problembereiche der beruflichen Lehrerbildung zu berücksichtigen, z. B. werden die Polyvalenzthematik, die Wirklichkeit des Berufslebens, Verknüpfungen mit der Betriebspraxis oder berufsdidaktische Themen nicht systematisch aufgegriffen (BMBF 2014).

Zur Umsetzung der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wurden in einem wissenschaftsgeleiteten Wettbewerbsverfahren in drei Förderrunden von einem 18-köpfigen Auswahlgremium, bestehend aus Vertreter*innen der Wissenschaft, der Studierendenschaft, der schulpraktischen Lernorte sowie von Bund und Ländern, Projekte zur Förderung ausgewählt, die verschiedene Lösungsansätze präsentieren und vor dem Hintergrund der standortspezifischen Situation der Lehrerbildung umsetzen. Dabei weisen die Standorte eine strukturelle Vielfalt bezogen auf u.a. ihre Größe, den Anteil der Lehramtsstudierenden, die angebotenen Lehramtsstudiengänge und die in die Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung einbezogenen Lehramtstypen auf. Der Zwischenbericht zur Programmevaluation (Brümmer et al. 2018) zeichnet bereits während der zweiten Förderrunde vielfältige Projektaktivitäten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Qualitätsoffensive Lehrerbildung nach und konstatiert, dass das Programm „in den jeweiligen Handlungsfeldern bereits zu Veränderungen beigetragen“ habe (ebd., 8). Gleichwohl kommen die Autor*innen zu dem Schluss, dass einige aktuelle Herausforderungen der Lehrerbildung mit dem Programm bis dahin nicht oder unzureichend adressiert wurden. Dazu zählen die Digitalisierung in der Lehrerbildung, die berufliche Lehrerbildung, welche mit ihren spezifischen Herausforderungen in die Projekte der ersten beiden Förderrunden an den Standorten demnach oft zu wenig involviert war, der Lehrkräftemangel und die Internationalisierung der Lehrerbildung. Auf diese Kritik bezugnehmend wurde eine dritte Förderrunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Lehrerbildung für die beruflichen Schulen initiiert.

3. Die berufliche Lehrerbildung in der ersten und zweiten Förderrunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

In der ersten Förderrunde (2015-2018 bzw. 2016-2019) der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wurden aus 133 eingereichten Antragskonzepten 49 Projekte an 59 Standorten zur Förderung ausgewählt (DLR o. J.). Die Auswahl der zur Förderung empfohlenen Projekte erfolgte anhand der in der Richtlinie beschriebenen Auswahlkriterien. Eine fachliche Vorbegutachtung der Anträge erfolgte durch fachnahe Gutachter*innen, für die die „Befangenheitsregelungen der DFG umfassend berücksichtigt“ (Drucksache 19/11886, 7) wurden.

Unter den geförderten Projekten adressier(t)en nur die Projekte der Universität Stuttgart (LEBUS) und der TU Berlin (TUB Teaching) sowie das Verbundprojekt der Universitäten Hannover und Osnabrück (PLanC) explizit das berufliche Lehramt. In 29 weiteren Projekten wird das berufliche Lehramt neben anderen Lehramtstypen adressiert. Auswertungen der Projektevaluation (Brümmer et al. 2018, 23) haben ergeben, dass das berufliche Lehramt in rund 59 Prozent der geförderten Projekte der ersten Förderphase adressiert und damit häufiger einbezogen wurde als die Lehramtstypen I (Grundschule bzw. Primarstufe, 54%), VI (Sonderpädagogik, 36%) und II (Primarstufe und Sekundarstufe I), aber seltener als die Lehramtstypen III (Sekundarstufe I, 73%) und IV (Gymnasium, 86%). Über den Umfang der Einbindung gibt die Zwischenevaluation keine Auskunft. Wie stark die einzelnen Lehramtstypen an den Standorten tatsächlich eingebunden werden, lässt sich bisher nicht weiter beschreiben.

Mit der zweiten Förderphase, die sich nur an bereits geförderte Projekte richtete, konnten 48 der 49 Projekte der ersten Förderphase ihre Projektaktivitäten fortführen (BMBF o. J. a, b). Nicht weiter gefördert wurde ein Verbundprojekt, das auf die Gewinnung und Qualifizierung potentieller Studienumsteiger*innen für das berufliche Lehramtsstudium abzielte (BMBF o. J. c). Zu vermuten ist, dass die Weiterförderung möglicherweise daran scheiterte, dass die Zahl der im Rahmen des Projektkontextes „umgestiegenen“ Personen verhältnismäßig klein ausgefallen sei und damit „das Reservoir der potentiellen ingenieurwissenschaftlichen Studienumsteiger*innen den Bedarf des Lehrkräftemangels in den Mangelfachrichtungen der Elektro- und Metalltechnik langfristig nicht decken“ könne. Insofern, so die Projektbeteiligten, „wird auch zukünftig die Aufgabe bestehen bleiben, weitere Personengruppen aufzudecken und in den Fokus der Rekrutierung zu nehmen“ (Gillen et al. 2018, 36 f.).

In der zweiten Förderphase adressiert nur noch das Projekt der Universität Stuttgart ausschließlich das berufliche Lehramt. Mit dem Projekt „TUB Teaching 2.0“ wird an der TU Berlin in der zweiten Förderphase zusätzlich das Lehramt an Gymnasien einbezogen (BMBF o. J. d). Darüber hinaus beziehen sich die Projektaktivitäten 26 weiterer Projekte u.a. auch auf das berufliche Lehramt. Damit ist insgesamt die Zahl der Projekte, die das berufliche Lehramt fokussieren oder einbeziehen, im Gegensatz zur ersten Förderphase leicht gesunken auf insgesamt 27 Projekte. Nach eigenen Berechnungen ist die Quote für das berufliche Lehramt damit leicht auf rund 56 Prozent gesunken.

Insgesamt wurden in der zweiten Förderrunde rund 197,7 Millionen Euro bewilligt. Auf die 27 Projekte, die das berufliche Lehramt berücksichtigen, entfallen insgesamt rund 115,7 Millionen Euro (59% des Gesamtfördervolumens der zweiten Förderphase), wobei zu berücksichtigen ist, dass dieses anteilige Fördervolumen in den Projekten in der Mehrzahl der Projekte auf zwei oder mehr Lehrämter aufgeteilt wurde. Angenommen, alle im Projekt adressierten Lehrämter würden von der Förderung gleichermaßen berücksichtigt,

ergäbe sich eine rechnerische Fördersumme für das berufliche Lehramt in der zweiten Förderphase von rund 31,1 Millionen Euro (16% des Gesamtfördervolumens in der zweiten Förderphase). Etwa die Hälfte der Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung berücksichtigt in seinen Projektaktivitäten das berufliche Lehramt, jedoch ist zumindest anzunehmen (unter der oben getroffenen Annahme), dass deutlich weniger Fördermittel für einen Innovationsschub im beruflichen Lehramt zur Verfügung gestellt werden. Dafür spricht auch, dass die Projektevaluation im Zwischenbericht zu dem Schluss kommt, dass „an den QLB-Hochschulen [...] berufliches Lehramt häufig studiert werden“ könne, dieses „aber in die QLB-Projekte an den Standorten [...] oft wenig involviert“ sei (ebd., 31). Auch die Auswahlkriterien seien für das berufliche Lehramt „nicht ganz passend“ (ebd., 34). Insgesamt hätten die Projekte, die das berufliche Lehramt adressieren, ein „Wahrnehmungsproblem“ innerhalb der Hochschulen und innerhalb des Programms (ebd., 126). Daher bedürfe es einer „stärkere[n] Aufmerksamkeit für das berufliche Lehramt mit seinen z. T. besonderen Anforderungen und entsprechenden bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Modellen“ (ebd., 31).

4. Analyse der Ergebnisse der Auswahlentscheidung zur dritten Förderphase

Mit der dritten Förderphase (2020-2023) der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, an der sich wieder alle lehrerbildenden Universitäten und Pädagogischen Hochschulen beteiligen konnten, wurde die berufliche Lehrerbildung stärker fokussiert. Neben einem Schwerpunkt „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ wurde ein Schwerpunkt „Lehrerbildung für die beruflichen Schulen“ ausgeschrieben. Aufgrund einer Kleinen Anfrage von FDP-Abgeordneten im Bundestag (Drucksache 19/11886) liegen detaillierte Informationen zu den eingereichten und den zur Förderung empfohlenen Projekten der dritten Förderphase vor, die im Folgenden analysiert werden.

Insgesamt wurden 66 Projektskizzen zur dritten Förderrichtlinie der Qualitätsoffensive Lehrerbildung eingereicht, davon 18 Skizzen im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung (15 Einzel- und 3 Verbundvorhaben), 40 Skizzen im Schwerpunkt Digitalisierung (34 Einzel- und 6 Verbundvorhaben) und acht Skizzen zu beiden Schwerpunkten (7 Einzel- und 1 Verbundvorhaben). Von den eingereichten Projektskizzen wurden 43 Skizzen von dem eingesetzten Auswahlgremium zur Förderung empfohlen. Davon sind 13 Skizzen dem Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung (72% der im Schwerpunkt beantragten Projekte), 26 Skizzen dem Schwerpunkt Digitalisierung (65% der im Schwerpunkt beantragten Projekte) und vier Skizzen beiden Schwerpunkten (50% der in den beiden Schwerpunkten beantragten Projekte) zugeordnet.

Mit der dargestellten Auswahlentscheidung entfallen rund 30 Prozent der zur Förderung empfohlenen Projekte auf den Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung und rund neun Prozent der zur Förderung beantragten Projekte sind beiden Schwerpunkten zuzuordnen. Keine Angaben lassen die bisher veröffentlichten Informationen darüber zu, wie hoch der Anteil der Projekte insgesamt ist, in denen die berufliche Lehrerbildung adressiert wird. Es ist zumindest davon auszugehen, dass unter den dem Schwerpunkt Digitalisierung zugeordneten Projekten einige auch das berufliche Lehramt adressieren, allerdings nur unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung. Dementsprechend ist zwar anzunehmen, dass deutlich mehr als die 17 Projekte, die dem Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung oder beiden Schwerpunkten zugeordnet sind, das berufliche Lehramt adressieren und damit die Quote der Projekte, in denen die berufliche Lehrerbildung mindestens einbezogen ist, erheblich über 39 Prozent liegen wird. Doch kann aufgrund der fehlenden Daten bisher nicht eingeschätzt werden, ob mit der Fokussierung der beruflichen Lehrerbildung als ein Schwerpunkt der Ausschreibung insgesamt der Anteil der Projekte gestiegen ist, die das berufliche Lehramt adressieren, und inwiefern die qualitativen Entwicklungsbedarfe der beruflichen Lehrerbildung adressiert werden. Unter der Annahme, dass die im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung eingereichten und zur Förderung empfohlenen Projekte ausschließlich das berufliche Lehramt adressieren, ist jedoch zu konstatieren, dass der Anteil der Projekte, die ausschließlich das berufliche Lehramt fokussieren, im Vergleich zu den ersten beiden Förderrunden deutlich gestiegen ist (1. Förderrunde: 6%; 2. Förderrunde: 2%; 3. Förderrunde: mind. 30%¹). Insofern ist es mit der Schwerpunktsetzung der Ausschreibungsrichtlinie der dritten Förderphase durchaus gelungen, dass deutlich mehr Universitäten und Pädagogische Hochschulen einen Einzelantrag (von einem einzelnen Standort) und/oder einen Verbundantrag mit einem anderen Standort oder mehreren anderen Standorten gemeinsam mit Fokus auf die berufliche Lehrerbildung auf den Weg gebracht haben. Die Sichtbarkeit der beruflichen Lehrerbildung an den Hochschulstandorten scheint damit gestiegen zu sein.

1 Da nicht abzuschätzen ist, wie viele Projekte, die dem Schwerpunkt Digitalisierung oder beiden Schwerpunkten zugeordnet sind, auch nur das berufliche Lehramt fokussieren, ist davon auszugehen, dass die Quote der Projekte, die ausschließlich das berufliche Lehramt fokussieren, möglicherweise noch höher ist.

Abb. 1: Beantragtes und zur Förderung empfohlenes Fördervolumen



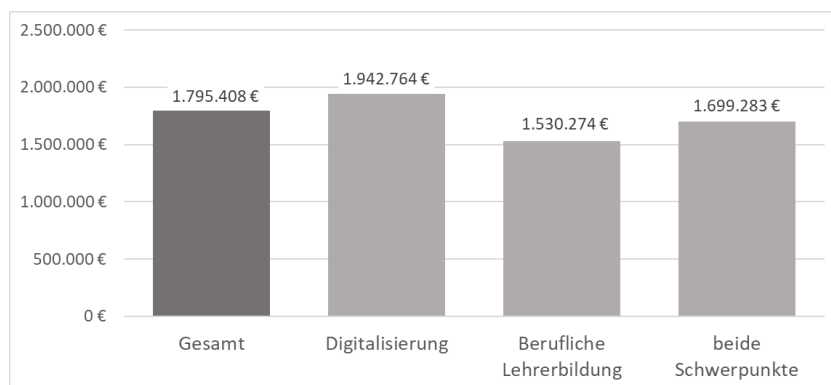
Quelle: eigene Darstellung, Daten entnommen aus Drucksache 19/11886

Mehr als 133,9 Millionen Euro wurden im Rahmen der dritten Förderrunde beantragt, zur Förderung empfohlen wurden Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund 77,2 Millionen Euro (58% des beantragten Fördervolumens). Mit einem Anteil von rund 26 Prozent des empfohlenen Gesamtfördervolumens (rund 19,9 Mio. €, vgl. Abb. 1) liegt der Anteil des empfohlenen Fördervolumens im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung etwas unter der Quote der zur Förderung empfohlenen Projekte in diesem Schwerpunkt (30% der zur Förderung empfohlenen Projekte). Das spiegelt sich auch in der ermittelten durchschnittlichen Projektfördersumme wider. Diese ermittelte durchschnittliche Projektfördersumme² beschreibt, welche Fördersumme für ein Projekt in der dritten Förderrunde durchschnittlich zur Förderung empfohlen wurde. Ermittelt wurden (Abb. 2) eine durchschnittliche Projektfördersumme auf Basis der Gesamtfördersumme und der Gesamtzahl der Projekte (Gesamt) sowie durchschnittliche Projektfördersummen in Bezug auf die ausgeschriebenen Schwerpunkte als Quotient der für den Schwerpunkt empfohlenen Gesamtfördersumme und der Zahl der zur Förderung im Schwerpunkt empfohlenen Projekte. Diese unterschiedlichen ermittelten durchschnittlichen Projektfördersummen sind in Abbildung 2 veranschaulicht. Wie die Abbildung 2 zeigt, ist die ermittelte durchschnittliche Projektfördersumme im Schwerpunkt

2 Die ermittelte durchschnittliche Projektfördersumme (nach Förderschwerpunkt) wurde berechnet als Quotient aus dem Gesamtfördervolumen je Förderschwerpunkt und der Anzahl der zur Förderung empfohlenen Projekte des Förderschwerpunktes.

Digitalisierung am höchsten. Sie liegt mit rund 1,9 Millionen Euro je Projekt rund 400.000 Euro oberhalb der durchschnittlichen Projektfördersumme der Projekte im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung, die mit rund 1,5 Millionen Euro je Projekt zur Förderung empfohlen wurden, und rund 200.000 Euro oberhalb der durchschnittlichen Projektfördersumme insgesamt (vgl. Abb. 2). Das bedeutet: Ein Projekt im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung erhält im Durchschnitt weniger Fördermittel als ein Projekt im Schwerpunkt Digitalisierung.

Abb. 2: Ermittelte durchschnittliche Fördersumme für die zur Förderung empfohlenen Projekte nach Schwerpunkten



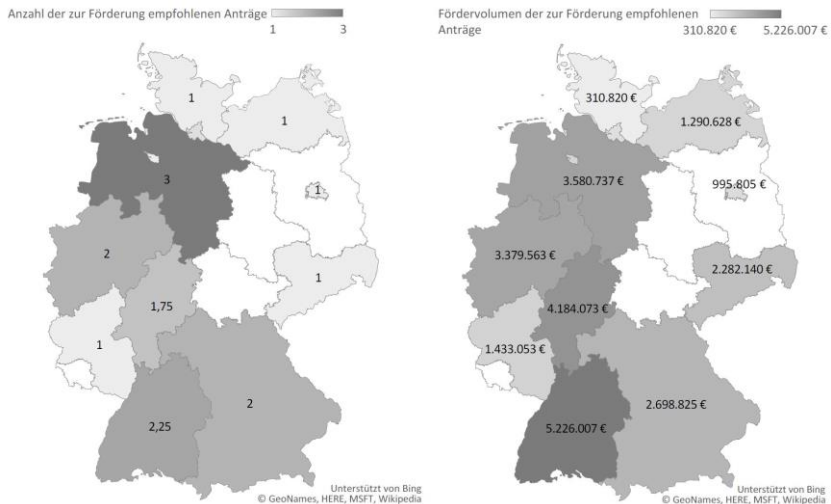
Quelle: eigene Darstellung, Daten entnommen aus Drucksache 19/11886

Ein Blick in die Bundesländer zeigt ein differenziertes Bild. Innerhalb der elf Bundesländer, die eine Förderung im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung oder in beiden Schwerpunkten erhalten, werden jeweils zwischen einem (Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein) und maximal drei Projekten (Niedersachsen) gefördert (vgl. Abb. 3, links). Projekte, die beiden Schwerpunkten zugeordnet werden, wurden in der Darstellung in Abbildung 3 und in der Analyse der Daten zur Hälfte der beruflichen Lehrerbildung zugerechnet, da keine Informationen darüber vorliegen, wie hoch der Anteil der beruflichen Lehrerbildung in den beantragten Projekten tatsächlich ist. Länderübergreifende Verbundprojekte wurden zu gleichen Anteilen den Projektpartnern zugewiesen.

Das Gesamtfördervolumen der zur Förderung empfohlenen Projekte im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung verteilt sich ebenfalls ungleichmäßig auf die Bundesländer (vgl. Abb. 3, rechts). Ebenso wie bei der Analyse der Projekte wurde auch bei der Analyse der Fördersummen das Fördervolumen von Anträgen, die beiden Schwerpunkten zugeordnet werden können, für die

berufliche Lehrerbildung nur hälftig berücksichtigt. Fördersummen für Verbundprojekte wurden gleichmäßig auf die Verbundpartner aufgeteilt.

Abb. 3: Anzahl³ (links) und Fördervolumen (rechts) der zur Förderung empfohlenen Anträge, die dem Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung oder beiden Schwerpunkten zugeordnet sind, nach Bundesländern



Quelle: eigene Darstellung, Daten entnommen aus Drucksache 19/11886

Mit rund 5,2 Millionen Euro konnte Baden-Württemberg für 2,25 Projekte die höchste Fördersumme für die berufliche Lehrerbildung einwerben, mit etwas Abstand folgt Hessen mit rund 4,2 Millionen Euro für 1,75 Projekte. Das geringste Fördervolumen wird mit rund 311.000 Euro für Schleswig-Holstein (1 Projekt) ausgewiesen. Durchschnittlich konnten vor allem Hessen (rund 2,4 Mio. € je Antrag), Baden-Württemberg und Sachsen (jeweils rund 2,3 Mio. € je Antrag) große Projekte zur beruflichen Lehrerbildung platzieren. Mit Blick auf die Zahl der Studienstandorte und die Studierendenzahlen im beruflichen Lehramt (Frommberger & Lange 2018) erscheint diese Verteilung durchaus plausibel, wenngleich einige große Standorte der beruflichen Lehrerbildung keine Förderung im Rahmen der dritten Förderrunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung erhalten⁴.

3 Die Nachkommastellen kommen durch die Aufteilung der Projekte zu beiden Schwerpunkten auf die einzelnen Schwerpunkte und / oder die Aufteilung eines Verbundprojektes auf die Projektpartner zustande.

4 Inwiefern von diesen Standorten Anträge vorlagen, kann aufgrund der veröffentlichten, offiziellen Datenlage nicht erschlossen werden.

Die scheinbar ungleichmäßige Verteilung der Mittel zwischen den Bundesländern, die sich auch für das gesamte Fördervolumen der dritten Förderphase zeigt, lenkt den Blick auf die Verteilungsmechanismen zwischen den Bundesländern.

Tab. 1: Verteilung des Fördervolumens gem. Königssteiner Schlüssel

Bundesland	empfohlenes Förder- volumen	Förderanteil gem. Königssteiner Schlüssel	Differenz der Fördersumme zum Königssteiner Schlüssel	relative Differenz
Baden- Württemberg	15.636.569 €	10.046.213 €	+5.590.355 €	+55,65%
Bayern	7.510.103 €	12.016.507 €	-4.506.404 €	-37,50%
Berlin	995.805 €	3.966.312 €	-2.970.507 €	-74,89%
Bremen		2.329.988 €	-2.329.988 €	-100,00%
Hamburg	1.309.043 €	743.337 €	+565.706 €	+76,10%
Hessen		1.974.764 €	-1.974.764 €	-100,00%
Mecklenburg- Vorpommern	7.108.898 €	5.746.525 €	+1.362.372 €	+23,71%
Niedersachsen	1.290.628 €	1.531.845 €	-241.217 €	-15,75%
Nordrhein- Westfalen	11.190.506 €	7.264.706 €	+3.925.800 €	+54,04%
Rheinland- Pfalz	15.320.258 €	16.279.516 €	-959.258 €	-5,89%
Saarland	3.888.557 €	3.724.707 €	+163.850 €	+4,40%
Sachsen	899.291 €	927.951 €	-28.660 €	-3,09%
Sachsen- Anhalt	7.538.814 €	3.853.063 €	+3.685.751 €	+95,66%
Schleswig- Holstein	2.496.778 €	2.124.336 €	+372.442 €	+17,53%
Thüringen	1.157.756 €	2.628.948 €	-1.471.192 €	-55,96%

Quelle: eigene Darstellung

Für die Aufteilung des Gesamtfördervolumens sind nach der Bund-Länder-Vereinbarung (BLV 2013) über das gemeinsame Programm der Qualitätsoffensive Lehrerbildung die Länderquoten nach dem Königssteiner Schlüssel sowie die Zahl der Lehramtsabsolventen zu beachten. Da die entsprechenden Zahlen der Lehramtsabsolventen nicht veröffentlicht sind, wird die Verteilung zunächst nur auf Basis des Königssteiner Schlüssel analysiert. Für die Ermittlung der Förderanteile der Länder gem. Königssteiner Schlüssel (vgl. Tab. 1) wurde das zur Förderung empfohlene Gesamtfördervolumen der dritten Förderphase in Höhe von rund 77 Millionen Euro zugrunde gelegt. Die ermittelten Länderanteile sind in der dritten Spalte der Tabelle 1 (Förderanteil gem. Königssteiner Schlüssel) ausgewiesen.

Insgesamt ergeben sich teilweise erhebliche Abweichungen vom Königssteiner Schlüssel, das verdeutlicht die relative Differenz der Fördersumme zum Länderanteil (letzte Spalte der Tab. 1). Die relative Abweichung liegt zwischen -75 und +96 Prozent. Für Brandenburg und Hamburg liegt die Differenz sogar bei -100 Prozent, weil keine Projektskizzen zur Förderung empfohlen wurden. Diese beiden Länderanteile mussten entsprechend auf die anderen Länder verteilt werden. Das erklärt jedoch nicht die teilweise erheblichen Differenzen der zugewiesenen Fördersummen zum Länderanteil. So wurde beispielsweise der Förderanteil von Berlin gem. Königssteiner Schlüssel um knapp 75% unterschritten, während dagegen die Förderanteile von Bremen und Sachsen gem. Königssteiner Schlüssel um rund 76% (Bremen) bzw. 96% (Sachsen) überschritten wurden.

Erklärbar sind diese Abweichungen wahrscheinlich über die in der BLV (2013) festgesetzte Erweiterung der Bemessungsgrundlage des Königssteiner Schlüssels um die anteilmäßige Zahl der Lehramtsabsolventen der Länder. Da diese Daten nicht vorliegen, lässt sich dies jedoch nicht weiter nachvollziehen.

5. Die Phase der Antragsstellung und die Auswahlentscheidungen der dritten Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung aus der Perspektive der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Bereits während der Phase der Erarbeitung und Einreichung von Projektskizzen wurde der Vorstand der Sektion BWP in der DGfE mit Sorge darüber informiert, dass an einigen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen die Förderrichtlinie zur dritten Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung nur in Richtung Digitalisierung und Allgemeine Lehrerbildung aufgegriffen werden sollte und weitere Antragsmöglichkeiten für die berufliche Lehrerbildung nicht möglich gewesen seien. Um sich einen Überblick über die Situation

der Antragsstellung an den unterschiedlichen Standorten zu verschaffen und die Auswahlentscheidung für den Schwerpunkt Lehrerbildung für berufliche Schulen zu dokumentieren, wurden noch im Zeitraum der Antragserstellung (im Dezember 2019) sowie zusätzlich nach Bekanntgabe der Auswahlentscheidung (ab Ende Mai 2019) kurz gefasste Online-Umfragen zu den Erfahrungen der Kolleg* der beruflichen Lehrerbildung an den Universitäten / Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen⁵ durchgeführt. Zur Teilnahme an den Umfragen aufgefordert waren alle Kolleg*innen, die zu diesen Zeitpunkten an den universitären / hochschulischen Studienstandorten Verantwortung für die Studiengänge des Lehramts an berufsbildenden Schulen getragen haben. Ziel war es, zunächst die Auswahlentscheidung aus der Perspektive dieser Personen zu dokumentieren, um seitens des Vorstandes der Sektion BWP gegebenenfalls gegenüber dem BMBF und der GWK Stellung zum Verfahren und zum Ergebnis des Auswahlverfahrens beziehen zu können.

An der ersten Umfrage des Sektionsvorstandes beteiligten sich 14 Standortvertreter*innen. Fokus der Umfrage waren strategische Überlegungen und Entscheidungen der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen zur Antragserarbeitung für die dritte Förderphase. Im Ergebnis zeigte sich, dass an einigen Standorten (n = 3) teilweise ohne jegliche Beteiligung der zuständigen Arbeitsbereiche / Institute beschlossen wurde, die Förderlinie zur dritten Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung nur in Richtung Digitalisierung und Allgemeine Lehrerbildung aufzugreifen und darauf bezogen einen Einzelantrag und einen Verbundantrag auf den Weg zu bringen. Damit waren dort, aufgrund der Beschränkungen in der Ausschreibung, weitere Antragsmöglichkeiten für die berufliche Lehrerbildung nicht mehr möglich. Zwei Standortvertreter*innen berichteten weiterhin, dass es anfänglich solche Tendenzen zur Fokussierung der allgemeinen Lehrerbildung gegeben habe, nach ausreichender Intervention jedoch Einzel- oder Verbundanträge für die berufliche Lehrerbildung erarbeitet werden konnten.

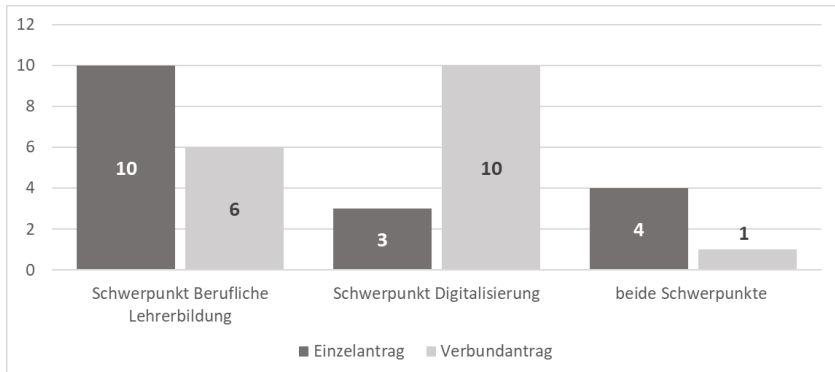
Die zweite Umfrage wurde von insgesamt 26 Standorten beantwortet, die insgesamt 35 Anträge eingereicht hatten. Nach eigenen Angaben hatten drei Standorte (12%) keinen Antrag, 13 Standorte (50%) eine Antragsskizze und

5 Fachhochschulen waren selbst nicht antragsberechtigt, konnten aber als Partner in der Lehrerbildung in den Anträgen der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen berücksichtigt werden.

elf Standorte (38%) Skizzen für einen Einzel- und einen Verbundantrag⁶ eingereicht. Die Anträge adressierten sowohl den Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung als auch den Schwerpunkt Digitalisierung oder beide Schwerpunkte. Projektskizzen im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung wurden dabei überwiegend als Einzelanträge eingereicht und Projekte im Schwerpunkt Digitalisierung eher als Verbundanträge auf den Weg gebracht (vgl. Abb. 4). Dieser Befund deckt sich in Bezug auf die Einreichungen im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung mit den veröffentlichten Daten zur allgemeinen Antragsituation im Rahmen der dritten Förderrunde (vgl. Abschnitt 4).

Haben Standorte zwei Projektskizzen eingereicht, wurde in mehr als der Hälfte der Fälle (n = 6, 55%) auf beide Schwerpunkte reagiert, wobei die berufliche Lehrerbildung eher in einem Einzelantrag und der Schwerpunkt Digitalisierung in einem Verbundantrag aufgegriffen wurde. Nur zwei Standorte gaben an, sowohl einen Einzel- als auch einen Verbundantrag im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung eingereicht zu haben. Dass der Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung „nur“ in einem Verbundantrag aufgegriffen wurde, gab nur ein Standort an.

Abb. 4: Eingereichte Anträge nach Antragsform und Schwerpunkt



Quelle: eigene Darstellung

6 Für die Anzahl der eingereichten Verbundanträge ergeben sich aus dieser Erhebung sowohl für den Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung als auch für den Schwerpunkt Digitalisierung Differenzen zu den veröffentlichten Angaben zur Antragsituation nach Schwerpunkten (vgl. Abschnitt 4). Dort wurden für den Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung beispielsweise drei eingereichte Verbundprojektskizzen ausgewiesen, in der Sektionsumfrage gaben sechs Standorte an, Verbundanträge im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung eingereicht zu haben. Es scheinen also jeweils mehrere Verbundpartner an der Befragung des Sektionsvorstandes teilgenommen zu haben; dies kann nicht abschließend geprüft werden, da nur die Projektpartner der zur Förderung empfohlenen Verbundprojekte bekannt sind.

Von den insgesamt 35 Projektskizzen wurden 24 Skizzen als förderfähig bewertet (69%). Nicht förderfähig waren überwiegend Skizzen aus dem Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung ($n = 6$, 37,5% der im Schwerpunkt eingereichten Projektskizzen der Befragten). Unterschiede zu den Befunden zur allgemeinen Antragssituation (Abschnitt 4) ergeben sich aufgrund der unterschiedlichen Grundgesamtheit.

Auch in der zweiten Umfrage des Sektionsvorstands, die von insgesamt 23 Personen beantwortet wurde, wurde die Frage aufgegriffen, ob aus der Perspektive der Standortvertreter*innen die Möglichkeit bestanden habe, einen Antrag für den Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung einzureichen. Für drei Standorte, darunter nur ein Standort, der dies bereits in der ersten Umfrage zurückmeldete, wurde angegeben, dass institutionelle Präferenzen für Digitalisierung und allgemeinbildendes Lehramt eine Antragsstellung unter dem Schwerpunkt der beruflichen Lehrerbildung verhindert hätten. Für die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden ($n = 23$) hat es entweder keine Interessenkonflikte gegeben oder diese führten nicht dazu, dass ein Antrag für den Schwerpunkt der beruflichen Lehrerbildung verhindert wurde.

6. Fazit

Die berufliche Lehrerbildung erhält mit der dritten Förderrunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung hohe Aufmerksamkeit. Insgesamt 17 Projekte der letzten Förderrunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung werden sich intensiv mit der Ausbildung beruflicher Lehrkräfte beschäftigen, das sind immerhin knapp 39 Prozent der förderfähigen Projekte. Es kann angenommen werden, dass auch eine Reihe der Projekte aus dem Schwerpunkt Digitalisierung das berufliche Lehramt adressieren, sodass der Anteil der geförderten Projekte, die über die dritte Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung einen Innovationsschub für die berufliche Lehrerbildung leisten, noch höher liegen wird, allerdings mit Dominanz im Bereich der Digitalisierungsthematik und möglicherweise zu Lasten anderer für die berufliche Lehrerbildung qualitätsrelevanten Thematiken. Investiert werden mindestens rund 21,6 Millionen Euro in die Weiterentwicklung der beruflichen Lehrerbildung, davon rund 19,9 Millionen Euro für Projekte im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung und rund 1,7 Millionen Euro für Projekte, die sich beiden Schwerpunkten (Digitalisierung und berufliche Lehrerbildung) zuordnen lassen. Mit letzterem ist möglicherweise verbunden, dass spezifische Thematiken der Digitalisierung, insbesondere der Digitalisierung der Arbeits- und Berufswelt, im Bereich der beruflichen Lehrerbildung eher randständig thematisiert werden.

Mit über 72 Prozent positiv beschiedener Förderprojekte im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung und 50 Prozent positiver Entscheidungen für Anträge, die sich beiden Schwerpunkten zuordnen lassen, ist die Quote der zur Förderung empfohlenen Anträge (gemessen an allen im Schwerpunkt eingereichten Anträgen) höher als für den Schwerpunkt Digitalisierung (65%), wo jedoch mit 66 Projektskizzen deutlich mehr Einreichungen vorlagen. Disparitäten ergeben sich durchaus in Bezug auf das Fördervolumen, das für den Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung auch in der dritten Förderrunde geringer ausfällt als das Fördervolumen, das im Schwerpunkt Digitalisierung investiert wird. Wobei für letzteren auf Basis der vorliegenden Daten unklar bleibt, in welchem Umfang auch hier die berufliche Lehrerbildung adressiert wird. Das durchschnittliche Fördervolumen der einzelnen (Einzel- oder Verbund-)Projekte fällt für den Schwerpunkt berufliches Lehramt im Vergleich zum Schwerpunkt Digitalisierung geringer aus. Offen bleibt in diesem Zusammenhang, ob die Verantwortlichen an den Standorten der beruflichen Lehrerbildung hier weniger mutig notwendige Mittel beantragt haben, tatsächliche Fördermittelbedarfe realistischer eingeschätzt haben oder aber durch universitäre bzw. hochschulische oder gar ministerielle Präferenzen begrenzt wurden.

Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass es mit der Fokussierung der beruflichen Lehrerbildung als ein Schwerpunkt der Förderrichtlinie gelungen ist, deutlich mehr Projekte zu initiieren, die sich ausschließlich auf das berufliche Lehramt beziehen. Allein mit den Projekten im Schwerpunkt berufliche Lehrerbildung wird eine um zehn Prozentpunkte höhere Förderquote (26%) realisiert als in der zweiten Förderrunde für das gesamte berufliche Lehramt (anteilmäßig einbezogen wurden in die Ermittlung der Förderquote hier alle Projekte, in denen das berufliche Lehramt adressiert wurde/wird; die geschätzte Förderquote lag bei 16%, vgl. Abschnitt 3).

Da bisher keine Informationen zu den Ansätzen der unterschiedlichen Projekte veröffentlicht sind, lässt sich noch nicht abschätzen, welche Handlungsfelder für die berufliche Lehrerbildung aufgegriffen werden. Begrüßenswert ist, dass die Sichtbarkeit und Wertschätzung der beruflichen Lehrerbildung im Programm der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gestiegen sind. Auch in der Programmbegeleitung sollen die besonderen Herausforderungen und Problemlagen der beruflichen Lehrerbildung stärker als bisher aufgegriffen werden. So ist für September 2020 ein erster Workshop zu aktuellen Ansätzen und Entwicklungen in der beruflichen Lehrerbildung vorgesehen und angekündigt, dass weitere auf die berufliche Lehrerbildung fokussierte Workshops folgen werden.

Literatur

- BLV (2013). *Bund-Länder-Vereinbarung über ein gemeinsames Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes vom 12.04.2013*.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (o. J. a). *Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Ergebnis der Sitzung des Auswahlgremiums am 22./23.02.2018 in Berlin* (2. Förderphase, 1. Runde). Online: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/files/QLB-Auswahlergebnis_2018-02-23_.pdf (06.12.2019).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (o. J. b). *Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Ergebnis der Sitzung des Auswahlgremiums am 01./02.10.2018 in Potsdam* (2. Förderphase, 2. Runde). Online: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/files/QLB-Auswahlergebnis_2018-10-02.pdf (06.12.2019).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (o. J. c). *Verbundvorhaben Perspektive Lehramt als neue Chance*. Online: <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/projekte.php?D=9#dtl> (06.12.2019).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (o. J. d). *TUB Teaching 2.0 – Innovativer Einstieg, Professions- und Forschungsorientierung im berufsbezogenen Lehramtsstudium*. Online: <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/projekte.php?C=2&D=57> (06.12.2019).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2014). *Richtlinie zur Förderung der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ vom 10. Juli 2014*. <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-951.html> (13.12.2019).
- Brümmer, F., Durdel, A., Fischer-Münnich, C., Fittkau, J. & Weiger, W. (2018). *Qualitätsoffensive Lehrerbildung. Zwischenbericht der Evaluation*. Hamburg: Rambo Management Consulting.
- Drucksache 19/11886 des Bundestags vom 24.07.2019. *Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP (Drucksache 19/11437): Qualitätsoffensive Lehrerbildung in der beruflichen Bildung*. Online: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/118/1911886.pdf> (12.12.2019).
- Frommberger, D. & Lange, S. (2018). *Zur Ausbildung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen – Befunde und Entwicklungsperspektiven*. Working Paper Forschungsförderung (Hans-Böckler-Stiftung), 60.
- Gillen, J., Wasserschleger, A., Wehking, K. & Beinke, K. (2018). *Zwischen Ingenieurstudium und Lehramtsoption – Wann und warum entscheiden sich Studierende für den „Plan C“?* *Journal of Technical Education*, 6(2), 25–38.
- Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) (2019). *Qualitätsoffensive Lehrerbildung: neue Förderrunde startet*. Pressemitteilung 07/2019. <https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Pressemitteilungen/pm2019-07.pdf> (13.12.2019).
- Klemm, K. (2018). *Dringend gesucht: Berufsschullehrer. Die Entwicklung des Einstellungsbedarfs in den beruflichen Schulen in Deutschland zwischen 2016 und 2035*. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.

- Lange, S. & Frommberger, D. (2020). Lehrkräfteentwicklung an berufsbildenden Schulen in Deutschland. Befunde zu Studierendenzahlen, Einstellungsbedarfen und Seiteneinstiegen. In R. Koerber & B. Groot-Wilken (Hrsg.), *Nachhaltige Professionalisierung für Lehrerinnen und Lehrer: Ideen, Entwicklungen, Konzepte* (S. 121–146). Bielefeld: wbv.
- Lipsmeier, A. (2014). Bachelorlehrer – eine Radikalkur zur Behebung des Gewerbelehrermangels als letzte Therapie nach ernüchternder Diagnose. *Die berufsbildende Schule*, 66(7/8), 252–258.
- Terhart, E. (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission*. Weinheim u. a.: Beltz.